

Ich habe bereits die Funktion der geographischen Faktoren bei der Bildung der Kultur eines Gebietes erwähnt. Sie war nicht näher bestimmt. Es wäre jedoch überflüssig zu betonen, einen welcher großen Einfluß auf die Kultur-entwicklung gerade die Ausnutzung der geographischen Umwelt und ihrer Gegebenheiten besaß. Lange Jahre hindurch dauerte der Kampf, den die übrigens Nord-Süd-gerichtete Anordnung der polnischen Hauptflüsse ermöglichte, bis die Tendenzen der Bildung gewissermaßen auf drei Stufen der Geschichte unseres Landes durchbrachen. Die geographischen Faktoren bewirkten, daß die mit verschiedenen Naturschätzen ausgestatteten Gebiete oftmals über die übrigen Landstriche Polens dominierten. Diesen Faktoren verdankte der Süden unseres Landes häufig seine Überlegenheit. Freilich liegt in dieser großen Kürze viel Vereinfachung; denn die Gebiete mit natürlichen Reichtümern verteilen sich in diesen Stufen nicht gleichmäßig. Es gibt in dieser Anordnung deutliche Störungen. Ich erinnere nur an den an fruchtbaren Böden und Solen wohlhabenden kujawischen Gürtel und an den an Raseneisenerz reichen Gürtel von Łęczyca. Es waren dies Elemente, die neben den erwähnten Flußsystemen, neben der deutlich hervortretenden Grenze im Norden und Süden zur Entstehung der ethnischen und organisatorischen Einheit beitrugen und großen Einfluß auf die Bildung der frühpolnischen Kultur besaßen. Neben verbindenden Faktoren erleichterten die geographischen Momente in einigen Fällen entgegengesetzte Tendenzen. Sie bedingten dies neben anderen noch wichtigeren Ursachen, so daß es schwierig war, Westpommern mit Polen zu einem Organismus zu verschmelzen, obwohl es in kultureller Hinsicht seit Jahrhunderten eindeutig zum übrigen polnischen Gebiet tendierte. Indem ich die überaus knappen und begrenzten einleitenden Bemerkungen zu einigen wesentlicheren Fragen¹⁸⁾ beende, möchte ich bemerken, daß ich in meinem Referat nur am Rande die verschiedenen mit der Ideologie verbundenen Fragen berühren werde, darunter auch die Glaubensvorstellungen. Dieser Problematik widmet Prof. A. Gieysztor in seinem Referat viel Raum.

Erwägungen über die Grundlagen der frühpolnischen Kultur könnte man mit der Betrachtung der Errungenschaften verschiedener Völker in weit zurückliegenden Zeiten des Altertums beginnen. Wir können bis auf die Anfänge der jüngeren Steinzeit zurückweisen, d. h. einige Jahrtausende v. u. Z., bis zu dem Zeitpunkt, wo hier die ältesten bislang bekannten indoeuropäischen Stämme erschienen¹⁹⁾, die einen primitiven Feldbau und die Zähmung von

18) Zeitmangel erlaubt mir nicht, mich hier mit vielen sehr wesentlichen Problemen zu beschäftigen. Aus denselben Gründen mußte ich auf den Versuch einer genaueren Definition des Begriffs Kultur verzichten, eine Frage, die stets verschiedene Kontroversen auslöst.

19) Das Problem der ältesten Sitze der Indoeuropäer, um dessen Erforschung J. Kuryłowicz große Verdienste besitzt, wird ständig erörtert. Es scheint jedoch, als ob am überzeugendsten die Herleitungen der Gelehrten wären, die sie im Südosten ansetzen. In Mitteleuropa befanden sie sich als Ergebnis von Wanderungen. In diesem Sinne sind die Herleitungen von P. Bosch-Gimpera, *El problema indoeuropeo*, Mexico 1960, S. 242, nicht überzeugend. Als richtig muß man dagegen die Auffassung dieses Forschers über den indoeuropäischen Charakter der Stämme der bandkeramischen Kultur anerkennen, was auch ich früher angenommen habe. Siehe W. Hensel, z. B. *Wstęp do studiów nad osadnictwem Wielkopolski wczesnohistorycznej* (Einführung in das Studium der Besiedlung des frühhistorischen Großpolens), Poznań 1948, S. 28. Ähnlich äußerte sich bei uns auch K. Jażdżewski.